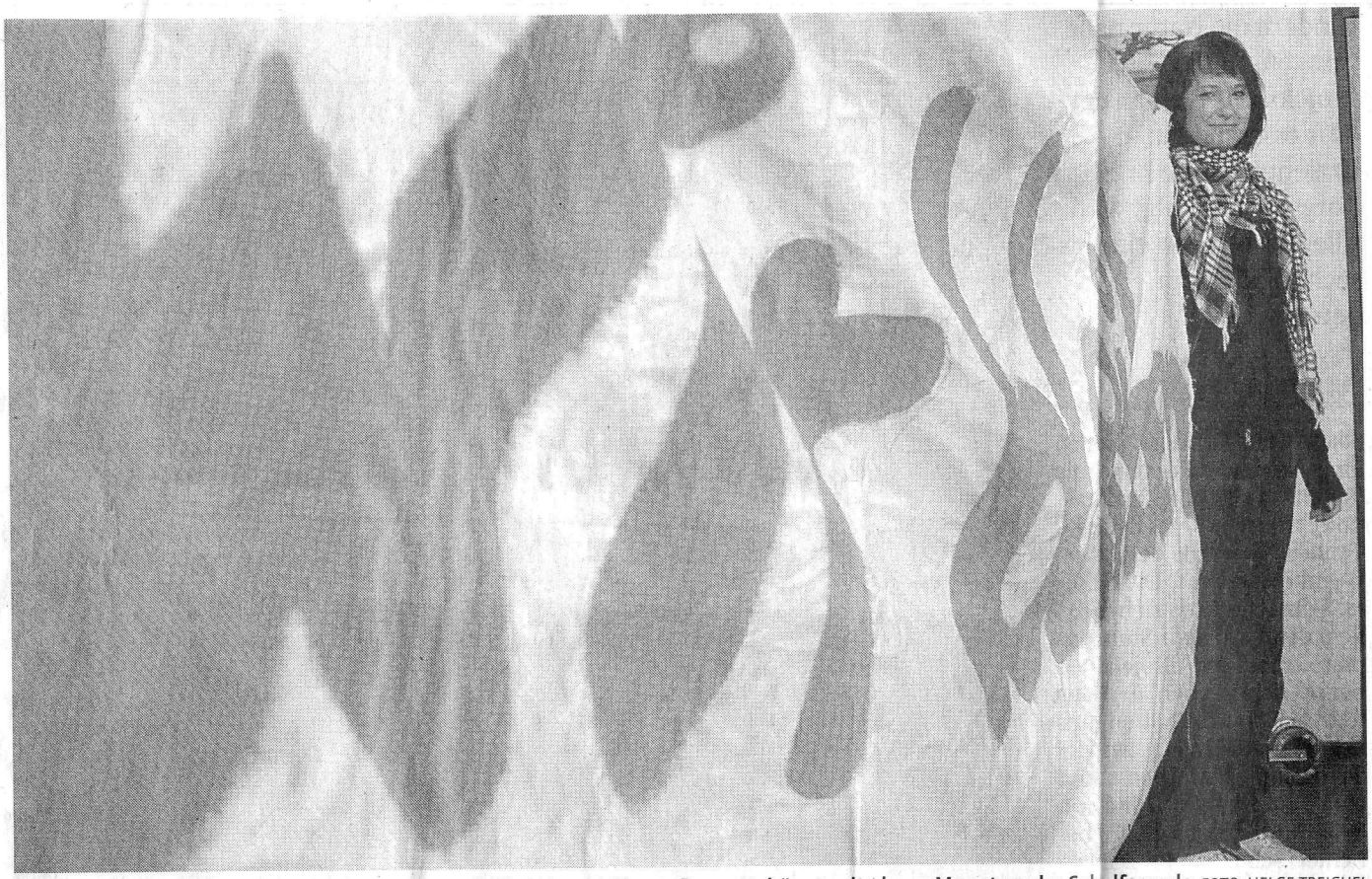
Zwei Umfragen, zwei Meinungen

SCHULPOLITIK Das öffentliche Meinungsbild zur Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule unterscheidet sich von dem der Eltern und Schüler

Die Meinungen über die Zukunft der Borgsdorfer Oberschule gehen weit auseinander. Das bestätigen zwei Umfragen. Die Betroffenen treten klar für den Fortbestand der Schule ein.

Von Helge Treichel



„Wir bleiben" ist auf dem Transparent der Borgsdorfer Oberschüler zu lesen. Es hängt seit einem Monat an der Schulfassade. FOTO: HELGE TREICHEL

BORGSDORF | Die Hohen Neuendorfer Liberalen veranstalteten eine Online-Umfrage zur Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule. Per Internet stimmten 40 Prozent der insgesamt 271 Teilnehmer für eine sofortige Schließung. Weitere 22 Prozent würden den Betrieb gern schrittweise auslaufen lassen. Dieses „überraschende Ergebnis" verkündete gestern FDP-Sprecher Christian Erhardt-Maciejewski. Somit habe der Schließungsbeschluss der Stadtverordnetenversammlung „den Nerv der Bürger getroffen". Die Schließungsgegner liegen danach mit 31 Prozent in der Minderheit. „Auffällig ist jedoch, dass immerhin 13 Prozent der Befragten die Schule sogar ausbauen wollen", bilanziert Erhardt-Maciejewski. 18 Prozent der Teilnehmer fordern, dass die Schule unverändert erhalten bleibt, und sieben Prozent von ihnen war das Thema „egal".

Ein vollkommen konträres Bild zeichnet eine Umfrage, die von der Schulkonferenz der Borgsdorfer Oberschule kürzlich initiiert worden war. Per Fragebogen sollten bis zum 29. April sowohl die 142 Schüler als auch deren Eltern beziehungsweise Sorgeberechtigten jeweils ein Votum abgeben. 101 der 142 ausgegebenen Fragebögen wurden ausgefüllt und abgegeben (71 Prozent). 88 Eltern (87 Prozent) und 85 Schüler (84 Prozent) stimmten dabei mit „ja" für folgende Aussage: „Ich trete/Wir treten für den Fortbestand, eine bedarfsgerechte Erweiterung sowie eine angemessene Ausstattung der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule ein." Sechs Eltern und sieben Schüler stimmten dem nicht zu. Sieben Eltern und neun Schüler enthielten sich ihrer Stimme. „Das ist mehr als ich erwartet habe, sagte Rektorin Ute Kreutzer gestern mit Blick auf die Rücklaufquote der Fragebögen.

> *„Unsere Umfrage ist repräsentativer"*
>
> **Lothar Christoph**
> Elternsprecher

Als „ganz klare Aussage, dass die Schule bestehen bleiben soll" wertete Elternsprecher Lothar Christoph das Umfrageergebnis. Wie die Zukunft der Dr.-Hugo-Rosenthal-Oberschule gestaltet werden soll, mit dieser Aufgabe müssten sich nun Lehrkörper und Elternvertreter befassen. Im Interesse der Kinder werde ein Ganztagskonzept anvisiert. Dafür sei jedoch eine Urabstimmung der gesamten Elternschaft erforderlich, sagte Christoph. Für diese Woche habe er ein Gespräch mit Schulleiterin Ute Kreutzer geplant, um diesbezügliche Vorbereitungen zu treffen.

Das Ergebnis der FDP-Umfrage ficht den Elternsprecher aus Borgsdorf nicht an. „Unsere Umfrage ist repräsentativer", sagt er mit Blick auf die Teilnehmer. Er selbst habe an der Erhebung der Liberalen gar nicht teilnehmen können, da er von einer etwaigen Veröffentlichung nichts mitbekommen habe. Deshalb halte er nichts von den Aussagen: „Das wird so dargestellt, wie es in die Farbe passt. Es geht aber um die Kinder."

INTERVIEW

Lehrer stehen Gewehr bei Fuß

Die Mehrheit der direkt Betroffenen will die Borgsdorfer Oberschule erhalten. Mit Elternvertreter Lothar Christoph sprach Helge Treichel darüber.

MAZ: *Wie werten Sie die schulinterne Umfrage?*
Lothar Christoph: Ich hatte mit weniger Rücklauf gerechnet. Mit mehr als 100 Antworten kann man zufrieden sein. Die klare Mehrheit der Befürworter stimmt mich optimistisch, dass die Eltern auch bei der zweiten Abstimmung hinsichtlich eines Ganztagskonzeptes für die Borgsdorfer Oberschule mitspielen.

Wird das Schulgebäude dafür nicht zu eng?
Christoph: Ich habe einen Brief an Bürgermeister Klaus-Dieter Hartung geschrieben, um zu erfahren, wie die Raumfrage gelöst werden kann. Die Stadt muss Räumlichkeiten schaffen, um einen geordneten Unterrichtsablauf zu gewährleisten. Und dabei ist es nicht getan mit den Räumen des neuen Sportfunktionsgebäudes. Das kann nur eine Notlösung sein. Wir als Betroffene stecken in einer sehr unglücklichen Situation, weil die Stadtverordneten ihre Hausaufgaben nicht gemacht haben. In Sachen Ganztag stehen die Lehrer Gewehr bei Fuß, die Elternvertreter auch.